



# Die Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2017

Heft 124 der Schriftenreihe der IHK Siegen  
März 2017



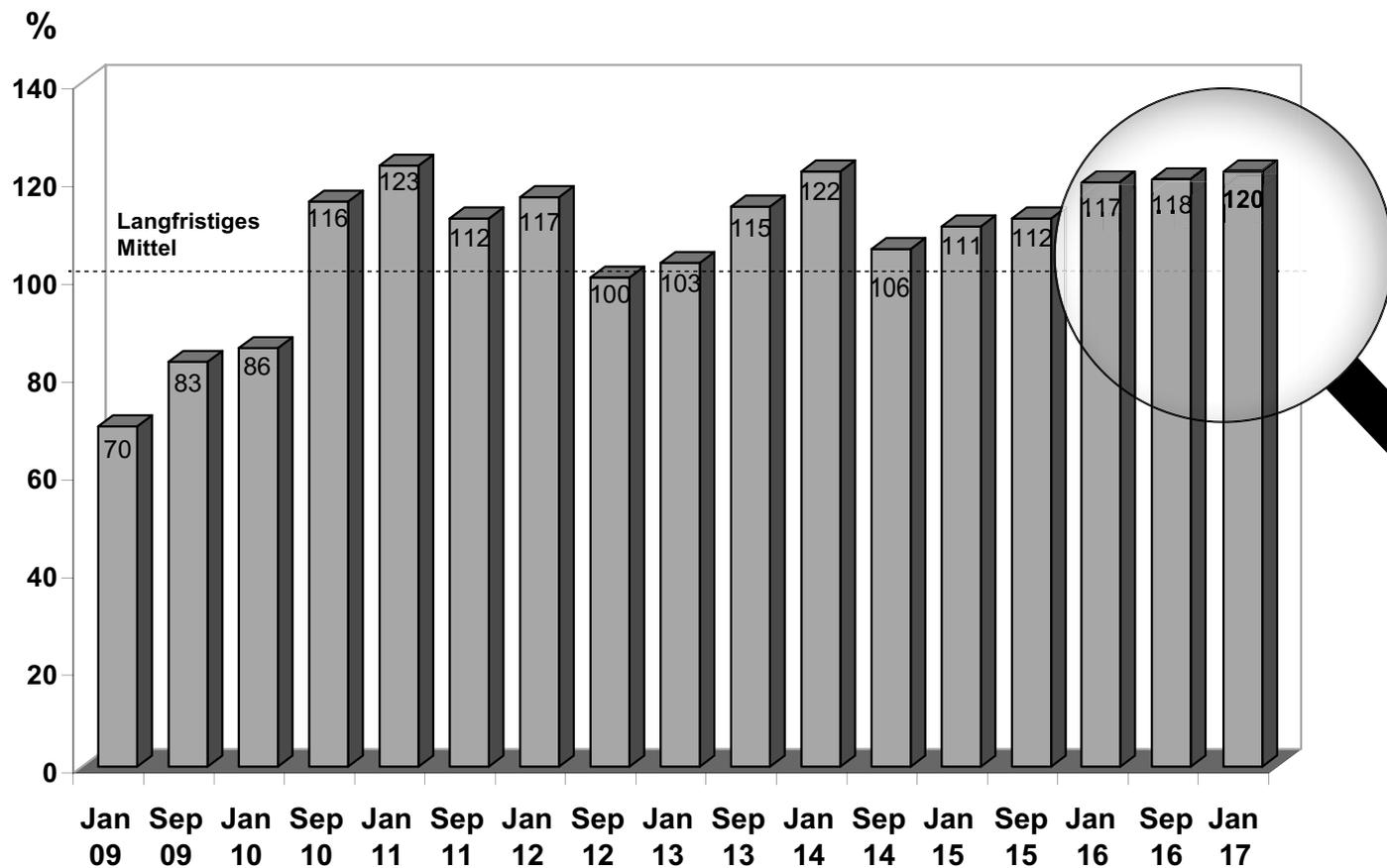
Industrie- und Handelskammer  
Siegen

Heft 124 der Schriftenreihe der IHK Siegen

März 2017

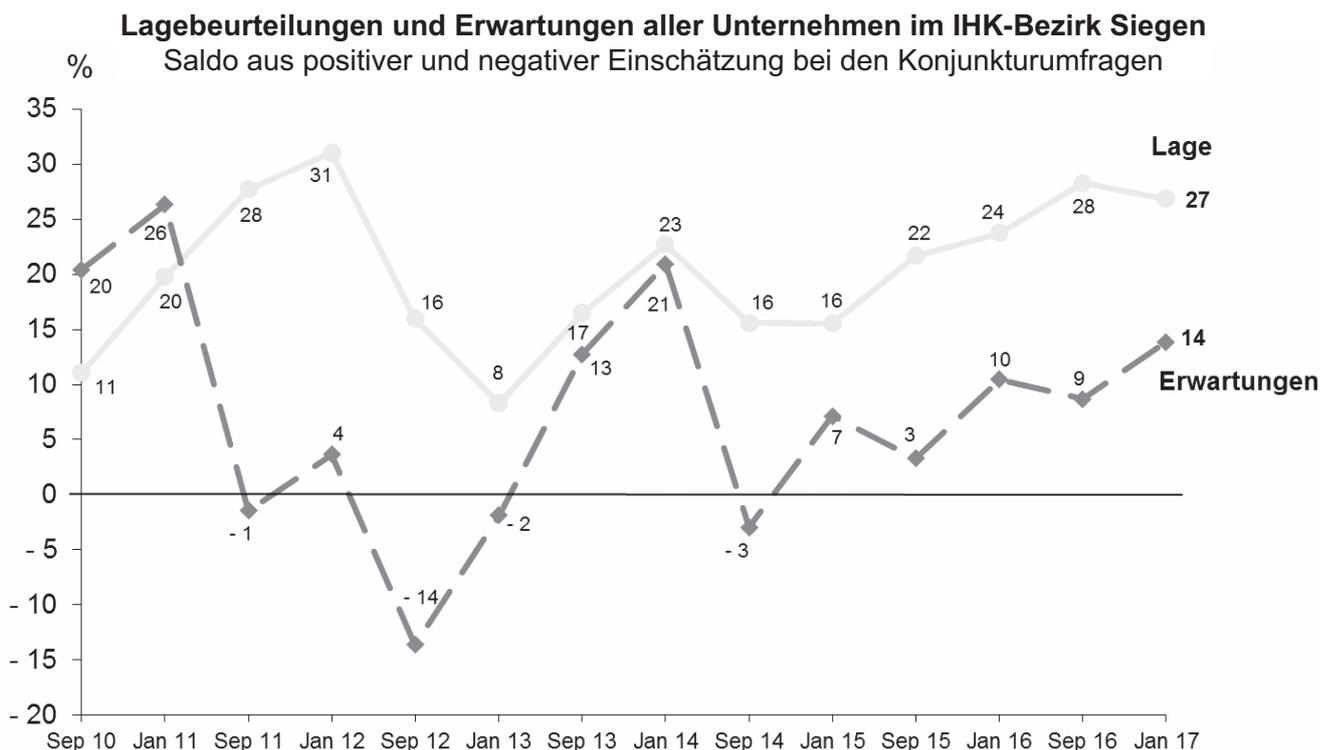
Verfasser: Stephan Jäger

# Konjunkturklimaindex für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen\*



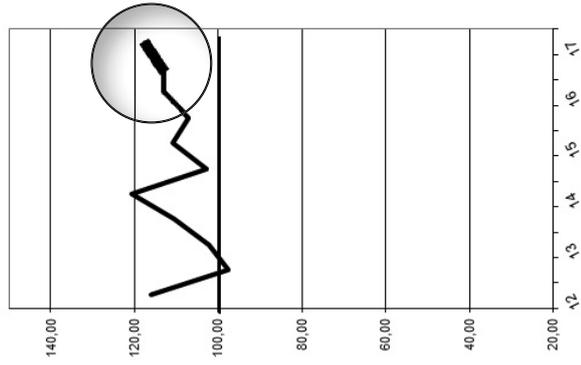
Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (Januar 2017) wieder.

\* Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Methode berechnet.



# Stimmungsbarometer im IHK-Bezirk Siegen

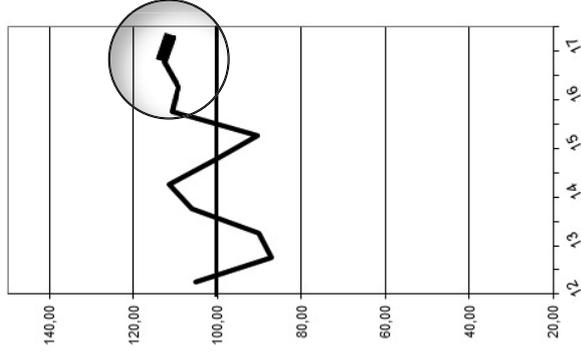
nach Wirtschaftsbereichen



Industrie



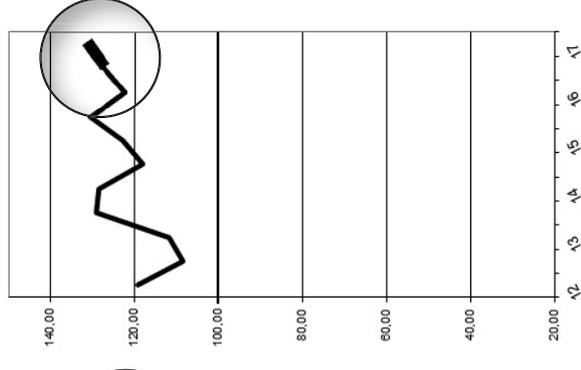
Bauindustrie



Einzelhandel



Großhandel



Dienstleistungs-  
gewerbe

# INHALT

<b>Mühsam weiter aufwärts</b>	4
<b>Industrie</b>	6
• Industrieumsatz stieg in 2016 um 1,0 % - im Kreis Olpe positivere Bilanz	6
• Erneut positivere Lageeinschätzungen - Bessere Erwartungen trotz höherer Risiken	6
• Wieder mehr Investitionszurückhaltung	8
• Einschätzungen in den Kreisen gleichen sich an	10
<hr/>	
<b>Baugewerbe: Trotz Wintersaison gute Stimmung</b>	10
<hr/>	
<b>Einzelhandel: Kauflaune weiter ausgeprägt, nur etwas ruhiger – Bedingungen gut, Erwartungen aber gedämpfter</b>	11
<hr/>	
<b>Großhandel: Lageeinschätzungen auf hohem Niveau – Erwartungen nicht mehr so zuversichtlich</b>	12
<hr/>	
<b>Dienstleistungen: Über die Hälfte meldet weiterhin gute Lage – Blick nach vorne positiver als in 2016</b>	13
<hr/>	
<b>Arbeitsmarkt: Hohe Beschäftigung in der Region</b>	15
<hr/>	
<b>Grafikanhang</b>	16
<hr/>	
<b>Allgemeine Daten zur Konjunkturumfrage</b>	17
<hr/>	
<b>Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes im IHK-Bezirk Siegen im Jahr 2016</b>	18
<hr/>	

# Die wirtschaftliche Lage im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2017 im Überblick:

## Mühsam weiter aufwärts

Das Konjunkturklima verbessert sich leicht. Insgesamt geht die regionale Wirtschaft gut aufgestellt ins neue Jahr. Dennoch ist der Blick nach vorne bei aller Zuversicht alles andere als beruhigend. Das politische Umfeld auf den internationalen Märkten ist unberechenbarer denn je. Hiervon ist der IHK-Bezirk als starke Industrieregion in besonderer Weise betroffen.

Die Betriebe beurteilen ihre wirtschaftliche Lage annähernd so positiv wie im Herbst 2016: Fast 40 % schätzen sie zu Jahresbeginn als „gut“ ein, nur 12 % als „schlecht“. Knapp ein Viertel erwartet in den kommenden Monaten auch bessere Geschäfte, nur 10 % schlechtere. Der Konjunkturklimaindex als Zusammenfassung von Lagebeurteilungen und Erwartungen stieg dadurch gegenüber September 2016 von 118 auf nun 120 Punkte an. Damit verbessert sich das Konjunkturklima seit zwei Jahren stetig, jedoch in sehr kleinen Schritten.

Ein Wermutstropfen sind jedoch die wieder verhaltener gewordenen Investitionsentscheidungen. Viele Unternehmen investieren zögerlich, wenn überhaupt. Die Devise lautet: „Erst mal abwarten.“ Trotz guter Stimmung ist dies auch Ausdruck von vorhandenen Unsicherheiten. Im Baugewerbe und bei den Dienstleistern zeigt das Konjunkturbarometer deutlicher nach oben als in der Industrie insgesamt. In beiden Bereichen hat sich das Klima noch einmal verbessert. Allein im regionalen Groß- und Einzelhandel ist die Stimmung gegenüber dem Herbst des vergangenen Jahres etwas verhaltener geworden. Positiv für den privaten Konsum sind weiterhin die gute Arbeitsmarktsituation und die zuletzt gestiegenen Löhne.

Aktuell fällt die Stimmung in der Industrie etwas besser aus als im vergangenen Jahr. Es werden anhaltend hohe Produktionsauslastungen gemeldet. Im letzten Quartal 2016 zogen die Industrieumsätze noch einmal an. Allerdings hält sich das vorläufige

Jahresplus mit 1,0 % in Grenzen. Zudem überdeckt es die massiven Schwierigkeiten einzelner Wirtschaftszweige: Die Unternehmen der Metallherzeugung und -bearbeitung verzeichneten im Jahr 2016 ein Umsatzminus von 15,4 %. Immerhin kommen nun von dort und auch aus anderen stahlnahen Branchen vereinzelt positivere Signale. Den Gießereien im Siegener Kernraum geht es indessen nach wie vor miserabel. Besserung ist hier allenfalls mittelfristig zu erwarten. Dennoch werden die Lage und die Erwartungen innerhalb der Industrie Siegen-Wittgensteins über alle Unternehmen hinweg deutlich besser eingeschätzt als noch vor einem halben Jahr. Gleichwohl wird vereinzelt das Instrument der Kurzarbeit angewandt. Sehr unterschiedlich fallen vor allem die Einschätzungen der Unternehmen des heimischen Maschinen- und Anlagenbaus aus. Einige sprechen von steigenden Auftragseingängen, andere von „ausgeprägten Seitwärtsbewegungen“ ohne wirkliche Perspektive. Die Industrieunternehmen aus dem Kreis Olpe, darunter viele Autozulieferer, gehen künftig von einer etwas gedämpfteren Entwicklung aus. Das aber weiterhin auf hohem Niveau.

In Siegen wird es ein wenig besser, in Olpe etwas schlechter. Wie lange den Industrieunternehmen der Region jedoch der derzeit immer noch vergleichsweise niedrige Ölpreis und der zu schwach bewertete Euro auf den internationalen Märkten zugutekommen, kann angesichts der weltweit wahrnehmbaren Abschottungstendenzen nicht vorhergesagt werden. Bei einer Exportquote von 44 % profitieren die regionalen Unternehmen in besonderer Weise von offenen Märkten. Daher reagieren sie auf protektionistische Maßnahmen besonders allergisch.

Nicht nur die sich abzeichnende US-Wirtschafts- und Außenpolitik des neuen US-Präsidenten Donald Trump sowie die bevorstehenden harten Brexit-Verhandlungen verunsichern zahlreiche Unternehmen.

Hinzu kommen auch Unwägbarkeiten im Inland. Es stehen sowohl Landtags- als auch die Bundestagswahl an. 2017 dürfte daher bezogen auf dringend nötige Reformanstrengungen sowie bessere Rahmenbedingungen für Investitionen ein verlorenes Jahr werden. Dies ist umso bitterer, als rund 40 % der Unternehmen in den gestiegenen Arbeitskosten ein Risiko für die weitere Entwicklung sehen. Laut dem Institut der Deutschen Wirtschaft sind die Lohnstückkosten in Deutschland von 2007 bis 2015 um 1,5 % pro Jahr gestiegenen, im Ausland dagegen nur um 0,8 %. Zugleich droht im Inland weiterer bürokratischer Gegenwind – etwa durch das Lohngleichheitsgesetz, neue Bestrebungen im Teilzeit- und Befristungsgesetz oder neue Regelungen zu Zeitarbeit und Werkverträgen.

Bis jetzt gab es einige positive Sonderfaktoren für die Konjunktur, die im neuen Jahr wegfallen könnten. Haupttreiber in 2016 war der Inlandskonsum, der sowohl durch staatliche als auch durch private Ausgaben angekurbelt wurde. Fast jedes zweite regionale Unternehmen sieht aber für die Inlandsnachfrage steigende Risiken. Der private Konsum war 2016 lange durch eine geringe Inflation begünstigt. Gegen Ende des Jahres stieg diese – auch durch wieder höhere Öl- und Spritpreise – deutlich an. Trotzdem fährt die EZB mit ihrer expansiven Geldpolitik weiter fort. Das senkt nicht gerade die Inflationserwartungen.

Zu den Ergebnissen im Einzelnen:

Mehr als jeder dritte Industriebetrieb gibt eine gute Lage an, nur 14 % eine schlechte. 43 % der Firmen sind bis zur Spitze ausgelastet, acht von zehn zu über 70 %. Die Auftragseingänge aus dem Ausland werden besser beurteilt als 2016. Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen bleibt aber negativ. Die Inlandsimpulse werden stagnierend eingestuft. Die Investitionsneigungen der Industrie im In- und Ausland gehen zurück. Trotz Gegenwind hoffen

die Betriebe vermehrt auf positive Exportimpulse. Im Ergebnis geht rund ein Viertel von künftigen Steigerungen aus, nur 12 % sind skeptisch.

Saisonbedingt stuft das Baugewerbe die Lage ruhiger ein. Dennoch beschreibt fast die Hälfte der Betriebe ihre Lage als gut. 18 % stufen sie „schlecht“ ein. Das vergangene Jahr schloss die regionale Bauindustrie mit einem Umsatzplus von rund 6 % ab. Die große Mehrheit der Baubetriebe geht von künftig stabilen oder sogar besseren Geschäften aus. Nur 7 % sind pessimistisch.

Knapp ein Drittel der Einzelhändler gibt eine gute Lage an, jeder Fünfte ist nicht zufrieden. Das Weihnachtsgeschäft ist ordentlich gelaufen. Zu Jahresbeginn wird die Kauflaune – auch witterungsbedingt – etwas ruhiger eingestuft. Die Rahmenbedingungen für den Konsum sind insgesamt weiter gut, auch wenn die Verbraucherpreise angestiegen sind. Ein Viertel der Einzelhändler erwartet so künftig bessere Geschäfte. Jeder Sechste fürchtet hingegen Einbußen, fünf Prozentpunkte mehr als im Herbst 2016.

Deutlich mehr als jeder dritte Großhändler stuft die Lage „gut“ ein, nur 8 % „schlecht“. Im produktionsnahen Bereich ist die Stimmung gestiegen. Die konsumnahen Großhändler sind hingegen nicht mehr so zufrieden wie zuvor. Sie nehmen ihre Erwartungen für die nahe Zukunft deutlich zurück. Im Ergebnis blickt der gesamte Großhandel nicht mehr so zuversichtlich nach vorne. Weiterhin geht ein Fünftel aber von Zuwächsen aus und nur 7 % von Rückgängen.

Mehr als die Hälfte der Dienstleister meldet eine gute Lage, kaum jemand eine schlechte. Die Stimmung ist in allen Unterbranchen in etwa gleich gut und die Erwartungen für die kommenden Monate haben jeweils noch einmal zugelegt. Fast ein Viertel aller Dienstleister geht so von künftig besseren Geschäften aus, nur 7 % von schlechteren.

# Industrie

## Umsatzentwicklung des Verarbeitenden Gewerbes: *Industrieumsatz stieg in 2016 um 1,0 %*

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

(Stand: Dezember 2016)	Gesamtumsatz	Inlandsumsatz	Export	Beschäftigte
NRW	- 1,1	- 1,7	- 0,3	- 0,2
IHK-Bezirk	1,0	- 2,8	6,0	1,3
- Metallerzeugung	- 15,4	- 7,7	- 24,2	- 5,5
- Herst. v. Metall- erzeugnissen	0,0	- 0,1	0,3	3,1
- Maschinenbau	11,5	- 12,8	31,2	- 1,0
Siegen-Wittg.	- 0,2	- 6,4	6,4	- 0,2
Kreis Olpe	3,1	2,1	4,9	3,3

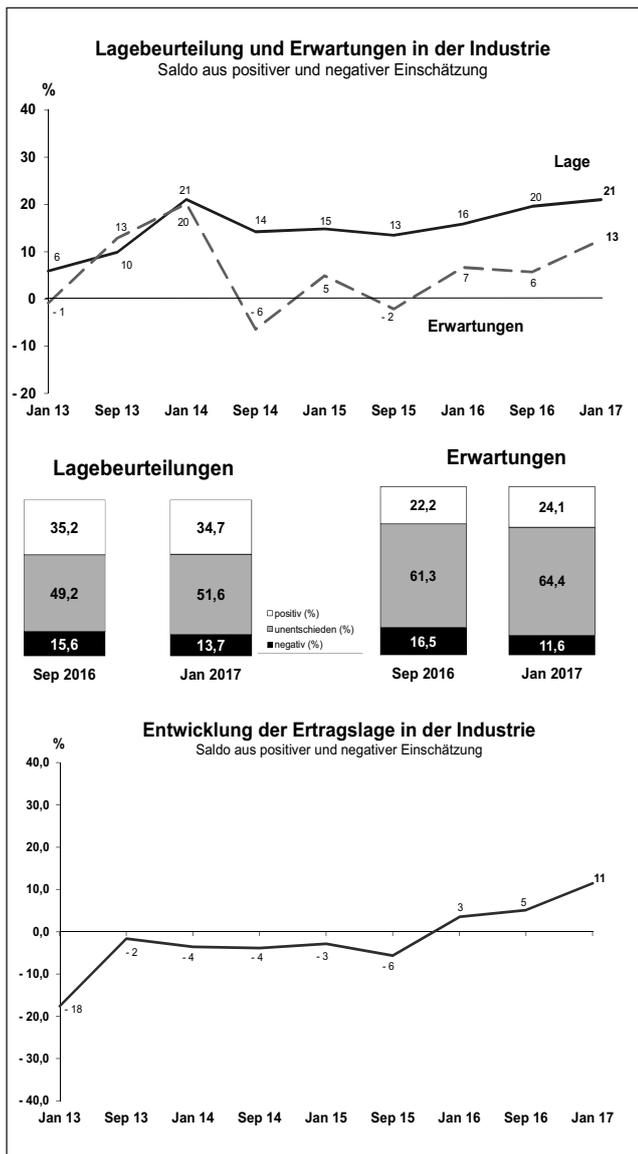
Der Industrieumsatz im IHK-Bezirk ist im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2015 um 1,0 % gestiegen. Während der Inlandsumsatz um 2,8 % zurückging, konnte der Export dank eines Sprungs im letzten Quartal um 6,0 % zulegen.

Im Kreis Siegen-Wittgenstein gibt es in stahlnahen Bereichen gewichtige Unternehmen, deren Umsatzentwicklung zu wünschen übrig ließ. Insgesamt ging der Umsatz im Kreis so um 0,2 % zurück. Im Kreis Olpe stieg er um 3,1 % an.

Die Metallerzeugung und -bearbeitung (z. B. Rohrhersteller und Gießereien) verzeichnete in 2016 ein Umsatzminus von 15,4 %. In diesem Zweig ging der Export (- 24,2 %) deutlich stärker zurück als der Inlandsumsatz (- 7,7 %). Die Branche steht weiter im starken internationalen Preiswettbewerb.

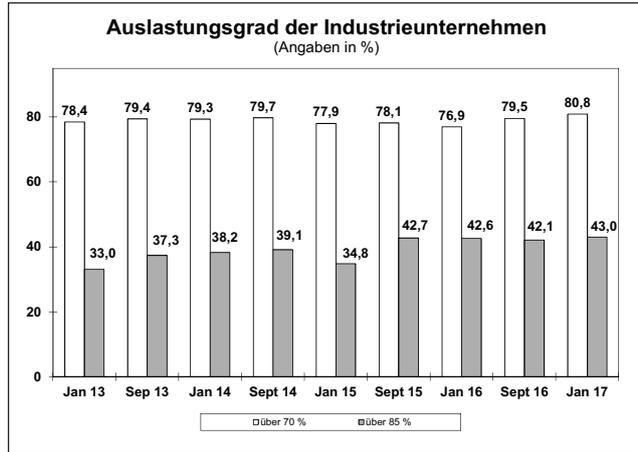
Im regionalen Maschinenbau stieg der Umsatz insgesamt um 11,5 %. Das lag am Exportplus von + 31,2 %. Das Inlandsgeschäft ging jedoch um 12,8 % zurück. Vor allem in stahlnahen Bereichen und dem Anlagenbau läuft es noch nicht überall rund.

Bei den Herstellern von Metallerzeugnissen, darunter befinden sich auch viele Autozulieferer, stagnierte der Umsatz auf hohem Niveau. Die Auslandsgeschäfte (+ 0,3 %) fielen besser aus als die im Inland (- 0,1 %).



### Erneut positivere Lageeinschätzungen

Mehr als jeder dritte Industriebetrieb meldet eine gute Geschäftslage, nur 14 % eine schlechte. Ein Drittel der Betriebe verzeichnet eine positive Ertragsentwicklung. Trotz zuletzt leichter Steigerungen fallen Ölpreis und Inflation noch relativ niedrig aus und dämpfen die Kosten. Nicht wenige spüren aber weiterhin den Preisdruck in ihrem Markt: Mehr als jedes fünfte Industrieunternehmen gibt im Zuge dessen schlechtere Erträge an. Im



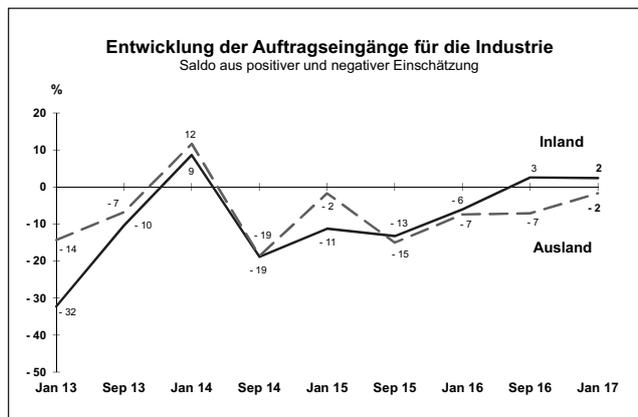
September 2016 sagten das aber noch ein Viertel der Betriebe.

### Hohe Produktionsauslastungen

43 % der Betriebe sind zu über 85 % ausgelastet, acht von zehn zu über 70 %. Diese Anteile sind so hoch, wie seit fünf Jahren nicht mehr.

### Bessere Erwartungen trotz höherer Risiken

Rund ein Viertel der Industriebetriebe rechnet in den kommenden Monaten mit Steigerungen, nur 12 % fürchten Einbußen. Trotz internationalen Gegenwindes setzen die Unternehmen in naher Zukunft auf Exportimpulse. Die Auftragseingänge aus dem Ausland werden besser beurteilt als zuvor. Allerdings bleibt der Saldo der Einschätzungen dabei noch negativ: 23 % melden fallende Tendenzen, 21 % steigende. Die Inlandsaufträge werden stagnierend eingestuft.



Bei aller Zuversicht: Zu den bestehenden internationalen Krisen und Risiken – Russland, Ukraine, Türkei, Syrien, Naher Osten, Terrorgefahren, Turbulenzen in der Eurozone etc. – sind in diesem Jahr weitere hinzugekommen. Nicht nur durch die sich abzeichnende US-Wirtschafts- und Außenpolitik des neuen US-Präsidenten Donald Trump sowie durch die bevorstehenden harten Brexit-Verhandlungen drohen immer stärkere protektionistische und nationalistische Entwicklungen. Diese könnten den Welthandel und damit die Exportnation Deutschland sowie gerade regionale Unternehmen empfindlich belasten. Bei einer Exportquote von 44 % profitiert die Wirtschaft im IHK-Bezirk in besonderer Weise von offenen Märkten.

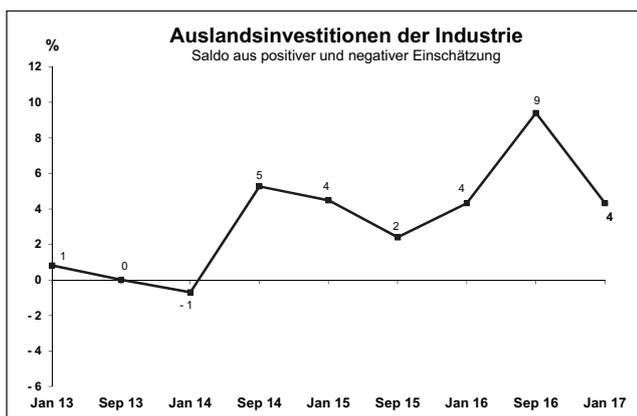
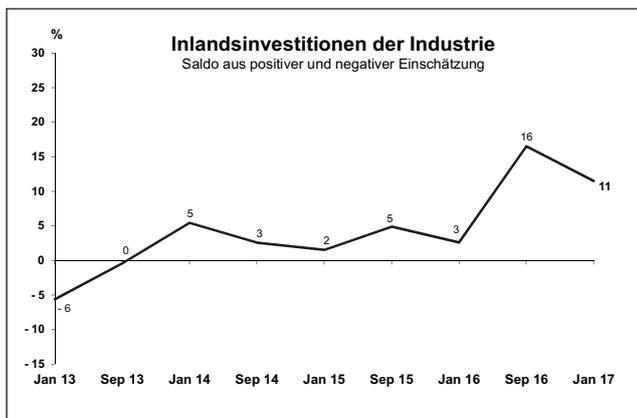


Hinzu kommen Unwägbarkeiten im Inland: Zum einen stehen in diesem Jahr die NRW-Landtags- als auch die Bundestagswahl an. 2017 dürfte daher bezogen auf dringend nötige Reformanstrengungen sowie bessere Rahmenbedingungen für Investitionen ein verlorenes Jahr werden. Dies ist umso bitterer, als rund 40 % der Unternehmen in den gestiegenen Arbeitskosten ein Risiko für die weitere Entwicklung sehen. Laut dem Institut der Deutschen Wirtschaft sind die Lohnstückkosten in Deutschland von 2007 bis 2015 um 1,5 % pro Jahr

gestiegen, im Ausland dagegen nur um 0,8 %. Zugleich droht im Inland weiterer bürokratischer Gegenwind, etwa durch das Lohngleichheitsgesetz, neue Bestrebungen im Teilzeit- und Befristungsgesetz oder neue Regelungen zu Zeitarbeit und Werkverträgen.

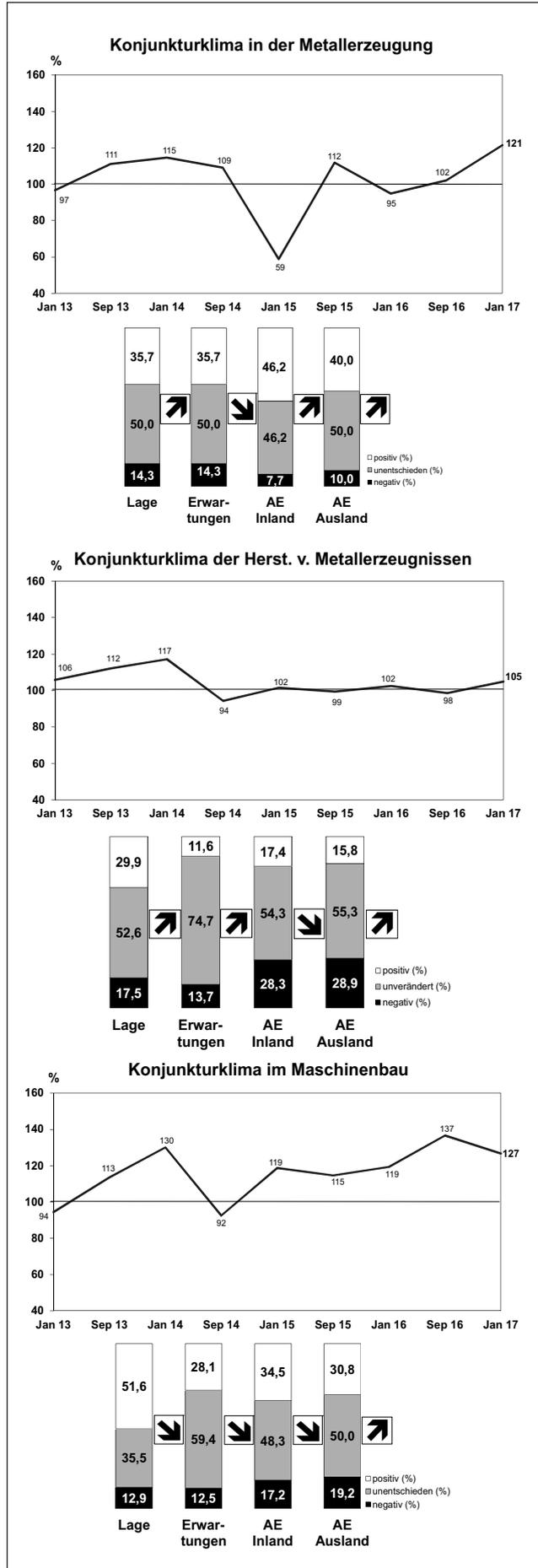
Bis jetzt gab es einige positive Sonderfaktoren für die Konjunktur, die nun wegfallen könnten. Haupttreiber in 2016 für Deutschland war der Inlandskonsum, der durch staatliche als auch durch private Ausgaben angekurbelt wurde. Fast jedes zweite regionale Unternehmen sieht aber vor allem in steigenden Preisen ein Risiko für die Inlandsnachfrage. Der private Konsum war 2016 lange durch eine geringe Inflation begünstigt. Gegen Ende des Jahres stieg diese, auch durch wieder höhere Öl- und Spritpreise, deutlich an. Trotzdem fährt die EZB mit ihrer expansiven Geldpolitik weiter fort. Das senkt nicht gerade die Inflationserwartungen.

### Wieder mehr Investitionszurückhaltung



Die Angaben zu den Investitionsplanungen im Inland stellen Wermutstropfen der Konjunkturergebnisse dar und spiegeln vorhandene Unsicherheiten wider: Zwar wollen 29 % der Industriebetriebe ihre heimischen Investitionen ausweiten. Allerdings meldet auch fast ein Fünftel hier Reduktionen an, fünf Prozentpunkte mehr als im Herbst 2016. Viele warten die weitere Entwicklung erst einmal ab. Zudem konzentrieren sich die Investitionsmotive noch mehr als zuvor auf Ersatzbedarfe (67 %) und Rationalisierungen (51 %). Das Ziel „Produktinnovation“ an dritter Stelle hat gegenüber dem vergangenen Herbst wieder an Bedeutung verloren (38 % statt 43 %). Immerhin möchte ein stabiler Anteil von 31 % die Kapazitäten weiterhin erweitern. 11 % investieren in Umweltschutz.

Die Bereitschaft zu Investitionen im Ausland lässt sich noch deutlicher nachvollziehen: Nur 12 % setzen hier auf Steigerungen, 7 % auf Reduktionen (Herbst 2016: 14 % bzw. 5 %). Das internationale Umfeld ist insgesamt unsicherer geworden. Mehr als die Hälfte der Firmen investiert auch gar nicht außerhalb Deutschlands.

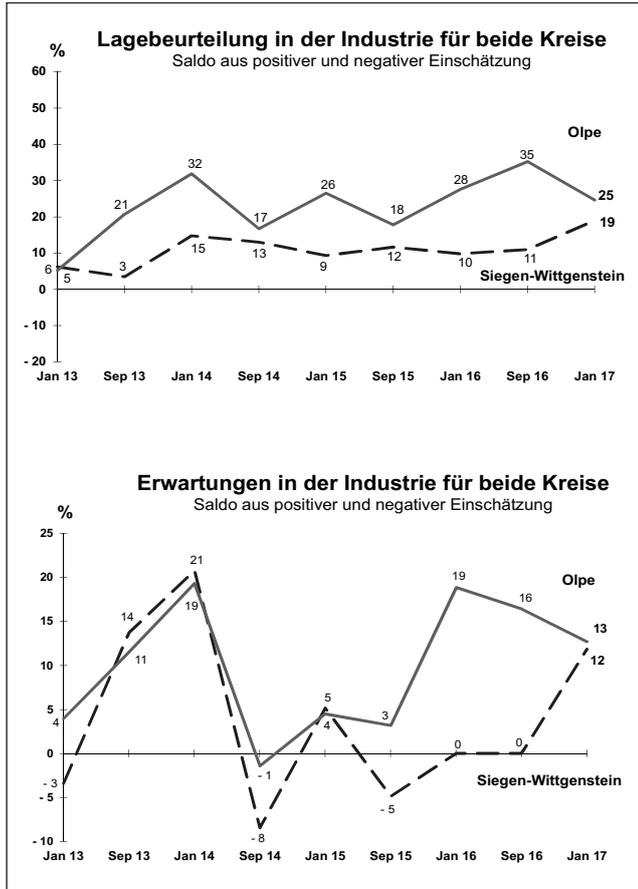


### Branchen

In der **Metallerzeugung und -bearbeitung** gibt ein Drittel der Betriebe eine gute Lage an, 14 % eine schlechte. Für die Hälfte fällt sie „befriedigend“ aus. Diese Stimmungssteigerung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es z. B. Gießereien mit Investitionsgütern für die Stahlerzeugung nach wie vor sehr schwer haben. Automotive- und Baubereichszulieferer in dieser Gruppe geht es deutlich besser. Unter dem Strich melden nun mehr Unternehmen bessere Auftragseingänge aus In- und Ausland. Im Ergebnis setzt mehr als jeder dritte Betrieb auf Steigerungen, 14 % fürchten aber auch Einbußen.

Fast jeder dritte Hersteller von **Metallerzeugnissen** stuft die Lage weiter als gut ein, 18 % als schlecht. Zur Gruppe gehören viele Autozulieferer, deren Geschäfte nach wie vor relativ gut verlaufen. Allerdings gibt es auch etwa Firmen aus dem Stahl- und Behälterbau, die nicht mehr so positiv urteilen. Insgesamt werden die weiteren Impulse aus dem Inland nun weniger dynamisch eingeschätzt. Nur noch 12 % aller Betriebe aus dem Wirtschaftszweig gehen künftig von Zuwächsen aus. Drei Viertel aller Firmen setzen aber auf gleich bleibend auskömmliche Geschäfte. 14 % fürchten einen ungünstigeren Verlauf.

Über die Hälfte der **Maschinenbauer** meldet eine gute Lage, allerdings urteilen mit 13 % auch fast doppelt so viele Betriebe wie zuvor „schlecht“. Es liegen sehr unterschiedliche Einschätzungen der Unternehmen vor: Einige sprechen von steigenden Auftragseingängen, andere von „ausgeprägten Seitwärtsbewegungen“ ohne wirkliche Perspektive. Im Saldo werden die Auftragsimpulse aus dem Inland insgesamt etwas schwächer eingeschätzt, auch wenn weiterhin rund ein Drittel steigende Tendenzen angibt. Das gilt auch für die Auftragseingänge aus dem Ausland. Die Zuversicht ist insgesamt nicht mehr so ausgeprägt wie im vergangenen Herbst: Immerhin 28 % der Betriebe setzen künftig auf Steigerungen, 13 % befürchten nun jedoch Rückgänge (September 2016: 7 %).



### Einschätzungen in den Kreisen gleichen sich an

Die Lageeinschätzungen der Industrieunternehmen in den Teilregionen des IHK-Bezirktes gleichen sich nach längerem Auseinanderdriften nun wieder an: Im Kreis Olpe mit größeren Anteilen im Automotive- und im Bauzuliefererbereich wird die Situation auf hohem Niveau etwas ruhiger eingeschätzt. Weiterhin mehr als ein Drittel der Betriebe im Südsauerland geben dort indes eine gute Lage an, nur 11 % eine schlechte. Der Kreis Siegen-Wittgenstein schließt auf: Hier stuft zu Jahresbeginn ebenso etwas mehr als ein Drittel die wirtschaftliche Situation als gut ein. Mit 15 % meldet jedoch ein etwas größerer Anteil eine schlechte Lage.

Auch beim Blick auf die kommenden Monate fallen die Einschätzungen im Saldo nun ähnlicher aus: Während im Südsauerland aber mit 16 % mehr Unternehmen als zuvor die Erwartungen zurückschrauben und ein nahezu stabiler Anteil von 29 % weiterhin von Zuwächsen ausgeht, setzen im Nachbarkreis nur 22 % auf Steigerungen. Andererseits befürchten auch nur 10 % der Betriebe im Kreis Siegen-Wittgenstein Einbußen. Über zwei Drittel erwarten einen gleich bleibenden Verlauf.

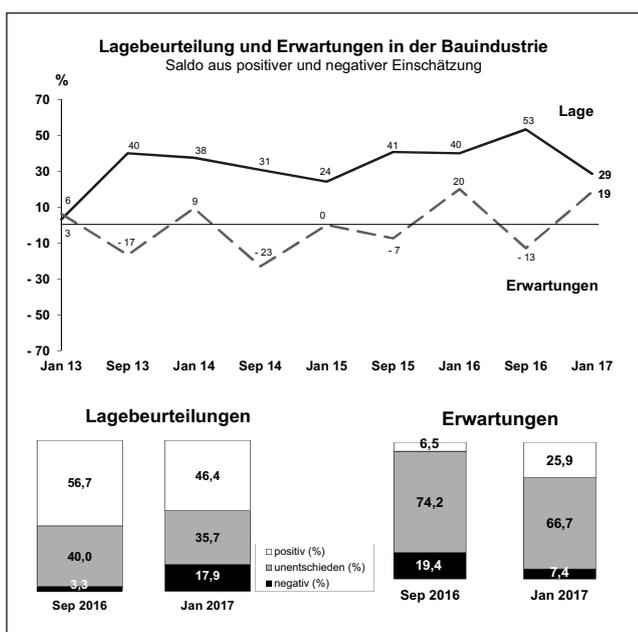
### Baugewerbe

#### Trotz Wintersaison gute Stimmung

Saisonbedingt stuft das Baugewerbe die Lage ruhiger ein: Dennoch beschreibt die Hälfte der Betriebe diese als gut und nur 18 % als „schlecht“. Fast jedes zweite Bauunternehmen ist trotz der Wintersaison bis zur Spitze ausgelastet, mehr als jedes vierte immerhin zu über 70 %. Über ein Drittel registriert weiterhin hohe Auftragsbestände.

Bis November 2016 lag der regionale Bauumsatz um fast 6 % über dem des Vorjahreszeitraumes. Der gewerbliche Hochbau erzielte 2,6 % mehr. Der Bereich deckt fast die Hälfte des regionalen Baugeschäftes ab. Der öffentliche Bau legte um 17 %, der Wohnungsbau sogar um 48 % zu.

Mehr als ein Viertel der Baufirmen erwartet in den kommenden Monaten bessere Geschäfte, nur 7 % ungünstigere. Zwei Drittel der Betriebe bauen auf einen stabilen Verlauf auf erreichtem Niveau.



## Einzelhandel

### *Kauflaune weiter ausgeprägt, nur etwas ruhiger*

Fast jeder dritte Einzelhändler gibt eine gute Lage an, jeder fünfte eine schlechte. Das Weihnachtsgeschäft ist ordentlich gelaufen. Zu Jahresbeginn wird die Kauflaune, auch witterungsbedingt, im Saldo etwas ruhiger eingeschätzt: Mehr als ein Drittel geben nun zurückhaltende Kunden an. Für immerhin 11 % sind sie kauffreudig (September 2016: 9 %) und für mehr als die Hälfte saisonüblich.

Im Kfz- und im übrigen Einzelhandel (z. B. IT/Elektrotechnik, Möbel, Einrichtungsbedarf etc.) wird die Situation im Saldo besser beurteilt als in den anderen Branchen.

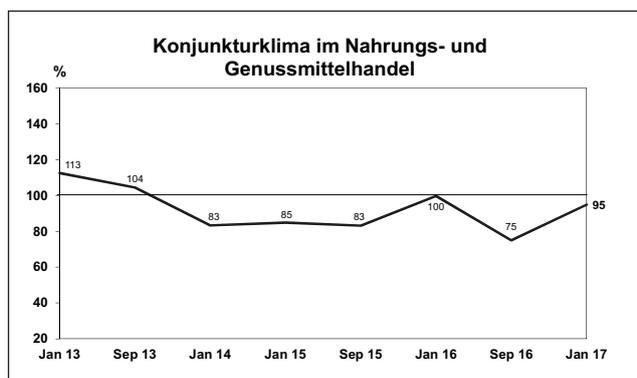
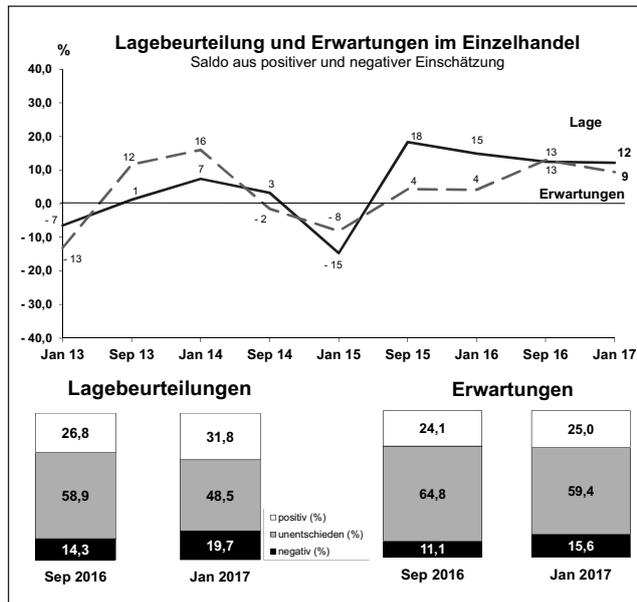
### *Bedingungen gut, Erwartungen aber gedämpfter*

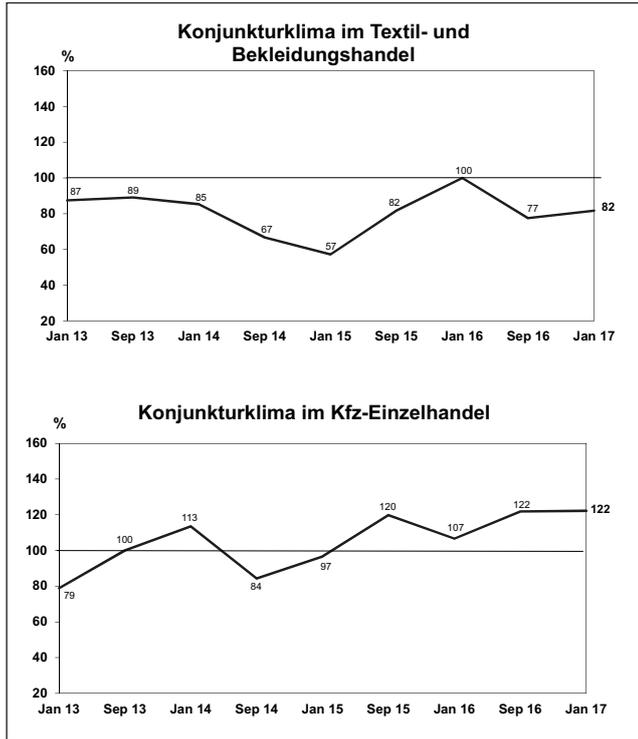
Ein Viertel der Einzelhandelsbetriebe geht von künftig besseren Geschäften aus. 16 % fürchten Einbußen, das sind fünf Prozentpunkte mehr als im Herbst 2016. Zwar haben die Verbraucherpreise auch wegen höherer Sprit- und Ölpreise zuletzt wieder angezogen. Ob die Inflationsrate weiter steigt und Konsumpotenzial beschränkt, bleibt abzuwarten. Sonst sind die Rahmenbedingungen für den Konsum jedoch weiterhin gut: geringe Arbeitslosigkeit, hohe Beschäftigung und gestiegene Einkommen.

### *Branchen*

Fast ein Drittel der Nahrungsmittel- und Genussmittelhändler gibt eine gute Lage an, genauso viele urteilen „schlecht“. Die Branche stuft die Umsätze im Saldo zwar besser ein als vor sechs Monaten. Dennoch sprechen nur wenige von kauffreudigen Kunden, jeder Dritte verzeichnet Zurückhaltung. Genauso viele erwarten in den kommenden Monaten auch schlechtere Geschäfte, nur ein Fünftel bessere.

Jeder vierte Textileinzelhändler stuft die Lage zu Jahresbeginn zwar als gut ein, ein gleich hoher Anteil ist aber unzufrieden. Onlinehandel, harter





Preiswettbewerb und Rabattaktionen sind Herausforderungen für den stationären Fachhandel. Vor diesem Hintergrund lässt das Kaufverhalten der Kundschaft für etliche Händler zu wünschen übrig. Ein Drittel der Branche erwartet so künftig ungünstigere Geschäfte. Keiner ist optimistisch gestimmt.

Jeder fünfte Kfz-Händler schätzt die Lage gut ein, 13 % schlecht. Im Januar 2017 stiegen die Kfz-Neuzulassungen in Deutschland um 10,5 %. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 4,5 % mehr Wagen zugelassen. Die Branche setzt weiterhin auf positive Kaufimpulse: 40 % der Betriebe sind beim Blick nach vorne optimistisch gestimmt, keiner pessimistisch.

Die große Mehrheit des übrigen Einzelhandels (z. B. IT-/Elektrotechnik, Möbel, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf etc.) stuft die Lage weiter befriedigend bis positiv ein, weniger als ein Fünftel urteilt negativ. Die weitere Entwicklung wird zurückhaltender eingeschätzt: Der Anteil der skeptischen Betriebe stieg gegenüber der Vorumfrage von 10 % auf 17 %. Der Großteil erwartet aber stabile bis bessere Geschäfte.

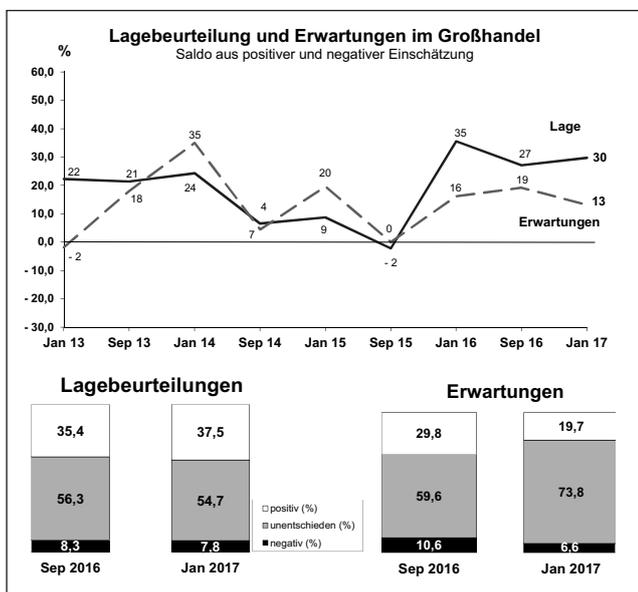
## Großhandel

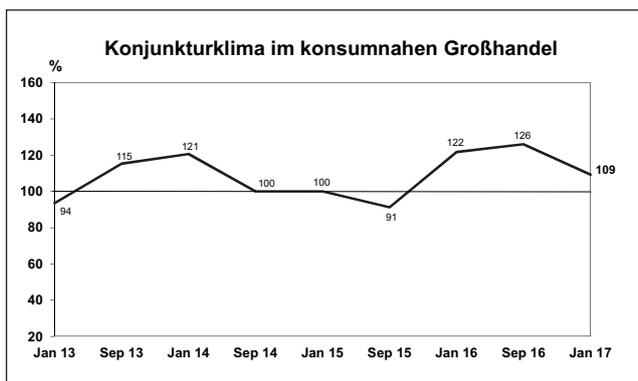
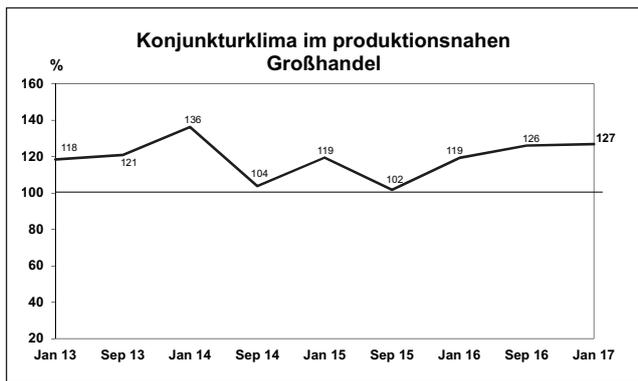
### Lageeinschätzungen auf hohem Niveau

Deutlich mehr als jeder dritte Großhändler meldet eine gute Lage, nur 8 % eine schlechte. Insgesamt werden Umsatz- und Ertragsentwicklung positiv beurteilt, aber nicht mehr so dynamisch wie im September 2016. Im produktionsnahen Bereich wird das Kaufverhalten der Kunden noch etwas besser eingeschätzt als bei den konsumnahen Händlern.

### Erwartungen nicht mehr so zuversichtlich

Ein Fünftel der Großhändler erwartet eine günstigere Entwicklung, deutlich weniger als zuvor. Besonders im konsumnahen Bereich werden die Erwartungen zurückgenommen. Allerdings fürchten auch nur 7 % aller Großhändler Einbußen. Fast drei von vier Betrieben erwarten stabile Geschäfte in naher Zukunft.

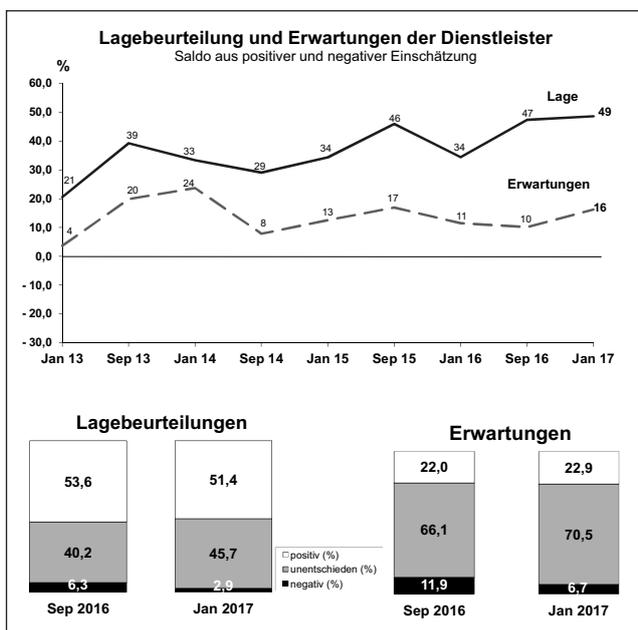




### Branchen

Mehr als jeder dritte produktionsnahe Großhändler schätzt die Lage „gut“ ein, nur 6 % „schlecht“. Umsatz- und Ertragsentwicklung werden zwar nicht mehr so positiv eingeschätzt wie zuvor. Ein Großteil stuft aber das Kaufverhalten ihrer Kunden zumindest als befriedigend ein. Ein Viertel beschreibt es zwar noch als zurückhaltend, das sind aber deutlich weniger Betriebe als im Herbst 2016 (48 %). Die Branche profitiert insgesamt von den guten Auslastungen in der Industrie und dem Baugewerbe. Die produktionsnahen Großhändler blicken so sehr zuversichtlich nach vorne: Knapp ein Viertel erwartet günstigere Geschäfte, keiner ist pessimistisch eingestellt.

42 % der konsumnahen Großhändler melden eine gute Lage, 16 % eine schlechte. Umsatz- und Ertragsentwicklungen werden im Saldo deutlich positiv eingestuft. Allerdings fällt das Urteil über das aktuelle Kaufverhalten der Kunden nicht mehr so gut aus wie im September 2017: Mehr als ein Viertel registrieren nun Kaufzurückhaltung. Infolgedessen blickt der konsumnahe Großhandel zurückhaltender in die nahe Zukunft: Nur 11 % der Betriebe erwarten günstigere Geschäfte, 17 % schlechtere. Fast drei Viertel gehen immerhin von einem stabilen Verlauf aus.



### Dienstleistungsunternehmen

#### Über die Hälfte meldet weiterhin gute Lage

Wie im vergangenen Herbst meldet mehr als die Hälfte der Dienstleister eine gute Lage, nur 3 % urteilen „schlecht“. In allen Unterbranchen fallen die Einschätzungen in etwa gleich gut aus. Insgesamt stufen rund vier von zehn Betrieben die Umsatz- und Ertragsentwicklung positiver ein als zuvor.

#### Blick nach vorne positiver als in 2016

Fast ein Viertel der Dienstleister setzt auf Steigerungen, nur 7 % fürchten Rückgänge. Mehr als zwei Drittel gehen von einem stabilen Verlauf auf derzeitigem Niveau aus. Die Auftragseingänge werden im Saldo abermals besser eingeschätzt als in

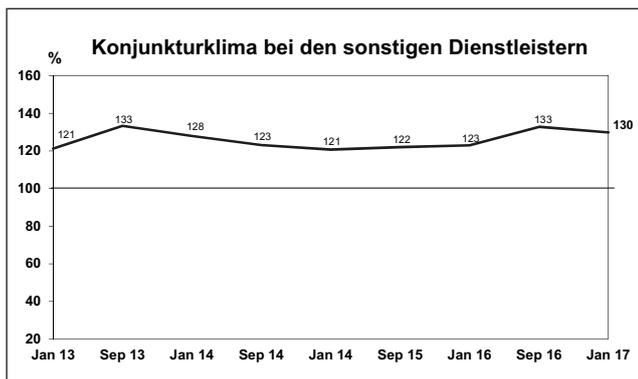
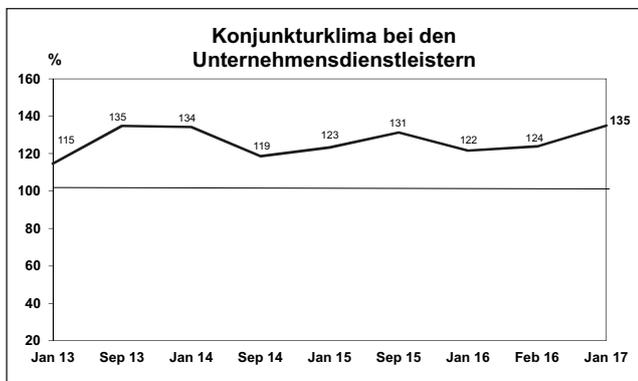
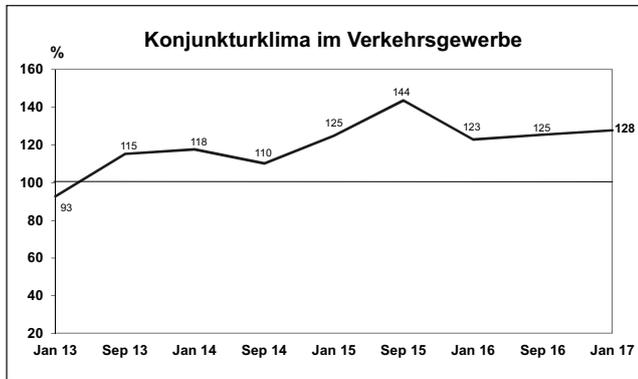
der Vorumfrage. Im Ergebnis blicken alle Branchen positiver nach vorne.

### Branchen

Jeder zweite **Verkehrsdienstleister** stuft die Lage als gut ein, nur 4 % als schlecht. 42 % melden gestiegene Umsätze und Erträge. Die Branche profitiert von hohen industriellen Produktionsauslastungen. Auch die bislang hohe Binnennachfrage sorgte für positive Impulse. Allerdings machen sich mit 35 % nun mehr Betriebe als zuvor Sorgen um die künftige Inlandsnachfrage. Die Energie- und Rohstoffpreise sehen fast 60 % der Firmen als Risiko für die weitere Entwicklung, vor allem wegen der jüngst angestiegenen Dieselpreise. Zwar gibt jeder dritte Verkehrsbetrieb zuletzt steigende Auftragseingänge an, mit 15 % registrieren aber auch deutlich mehr als zuvor fallende Impulse (Herbst 2016: 4 %). Für über die Hälfte sind sie aber stabil. Insgesamt setzen so fast drei Viertel der Verkehrsunternehmen auf gleichbleibend günstige Geschäfte, ein Fünftel sogar auf bessere.

Deutlich über die Hälfte der **unternehmensnahen Dienstleister** (Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Datenverarbeitung, Werbung) gibt eine gute Lage an, nur 2 % eine schlechte. 43 % der Betriebe melden Umsatzzuwächse, über ein Drittel bessere Erträge. Viele positive Stimmen kommen weiterhin aus dem IT-Bereich, der Steuerberatung bzw. Wirtschaftsprüfung, dem Marketing sowie den Ingenieurbüros. Die Auftragseingänge werden durchweg positiver eingeschätzt als im Herbst 2016. Insgesamt blickt so knapp ein Viertel der unternehmensnahen Dienstleister optimistisch nach vorne und fast drei Viertel erwartet stabile Geschäfte. Die wenigsten sind pessimistisch.

Knapp die Hälfte der **sonstigen Dienstleister** (Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen u. a.) meldet eine gute Lage, nur 3 % eine schlechte. Die Umsätze werden im Saldo nicht mehr ganz so positiv eingestuft. Die Erträge sind aber für den Großteil stabil bis steigend. Mehr als jede zweite positive Stimme kommt aus dem Versicherungs-, Immobilien- und Gesundheitsbereich. Aufgrund der positiven Auftragslage er-



wartet fast ein Viertel der sonstigen Dienstleister künftig günstigere Geschäfte und zwei Drittel einen stabilen Verlauf auf erreichtem Niveau. Nur 8 % befürchten Einbußen.

### Hohe Beschäftigung in der Region

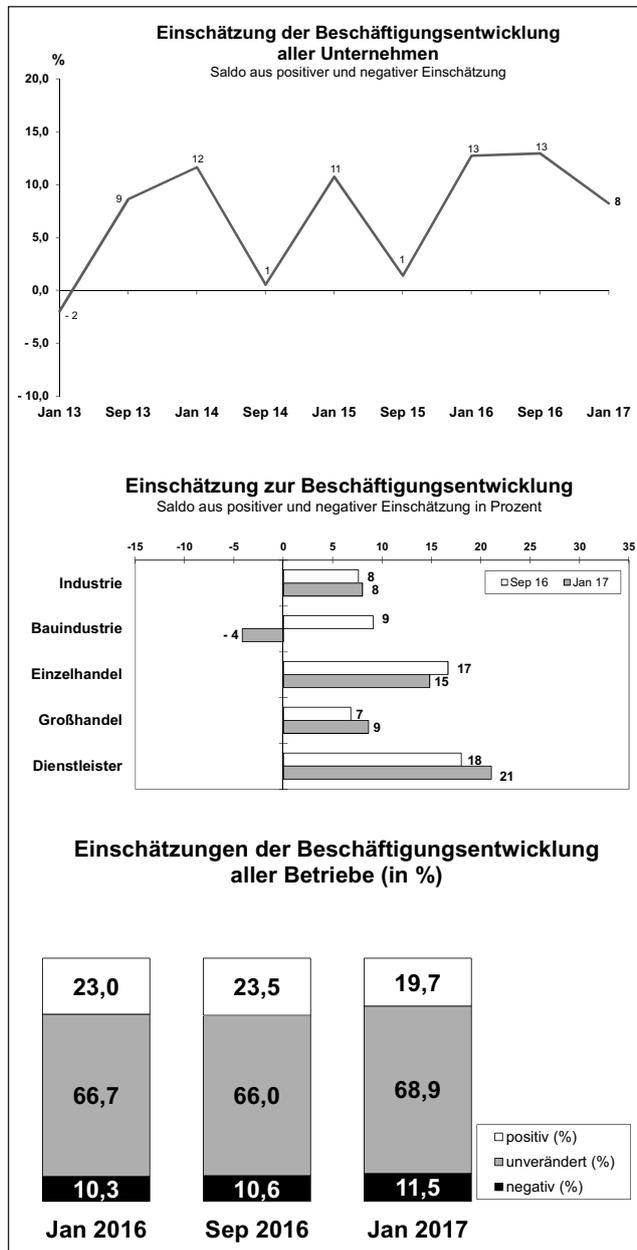
Der regionale Arbeitsmarkt ist in guter Verfassung. Die Arbeitslosenquote stieg gegenüber Dezember 2016 zum Jahresanfang zwar wegen des kalten Wetters an, sie liegt mit 5,1 % aber so niedrig wie ein Jahr zuvor. Das ist die drittniedrigste Quote aller Agenturbezirke in NRW.

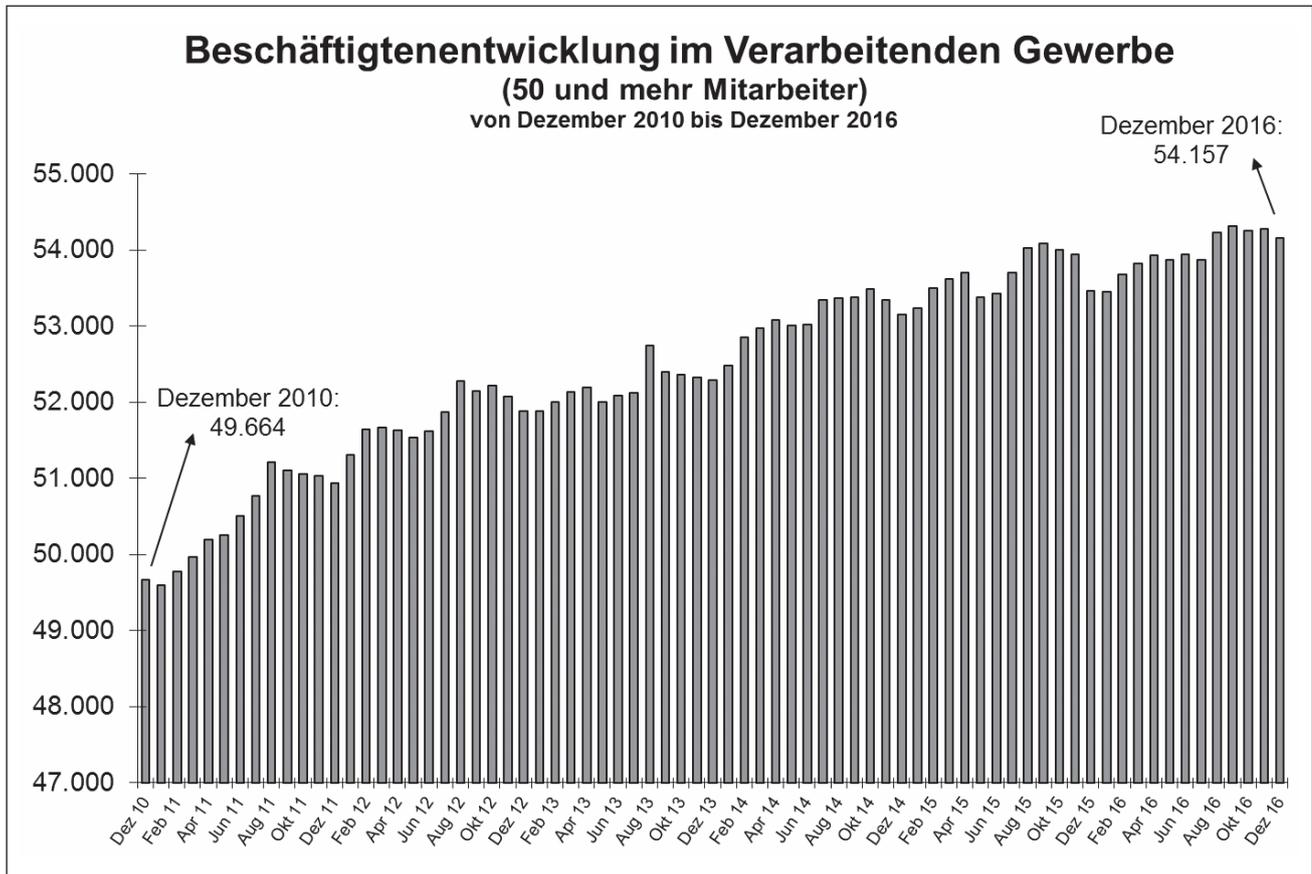
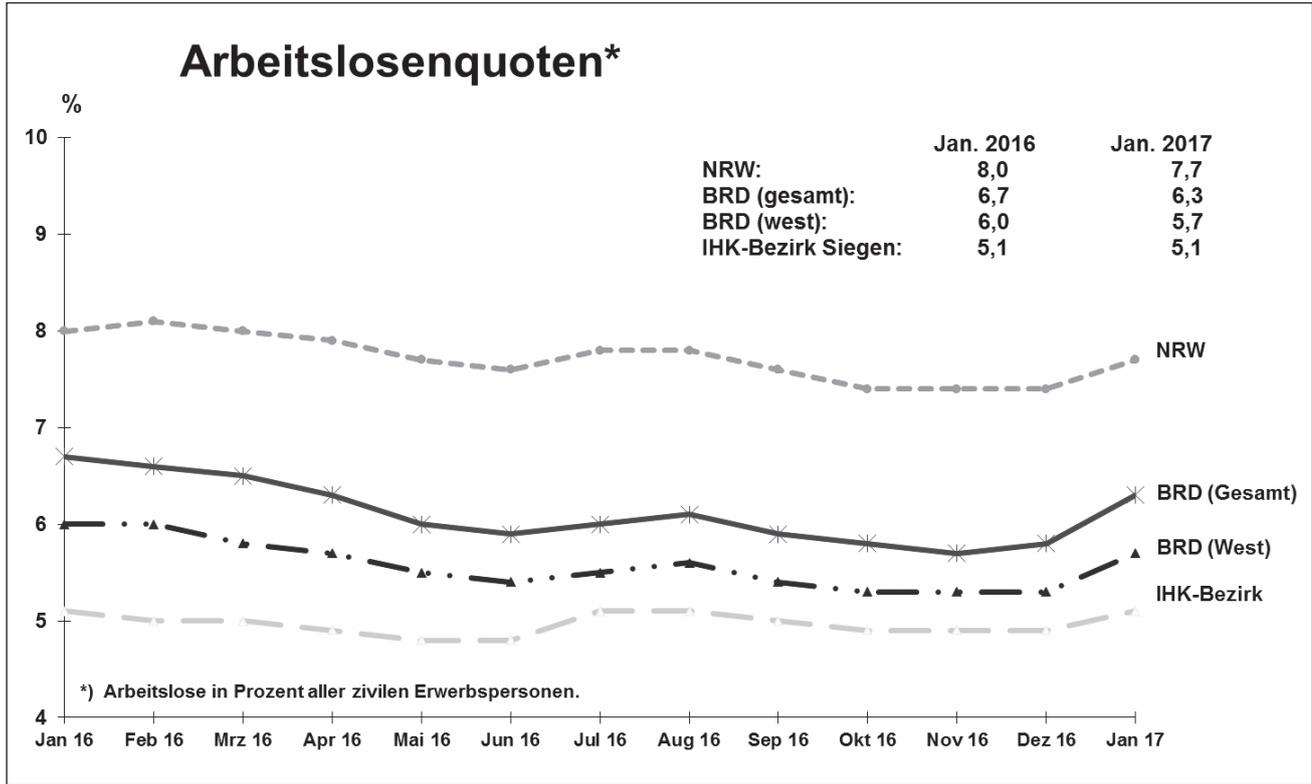
Die Zahl der Beschäftigten in der Region erreicht mit über 167.000 einen historischen Höchststand. Die Einstellungsneigung der Unternehmen hat gegenüber Herbst 2016 etwas nachgelassen. Weiterhin möchten die Betriebe aber im Saldo mehr Mitarbeiter einstellen (19,7 %) als freisetzen (11,5 %).

Die regionalen Industriebetriebe ab 50 Mitarbeitern haben im vergangenen Jahr gegenüber 2015 insgesamt fast 700 Arbeitsplätze geschaffen (+ 1,5 %). Allerdings gab es nur im Kreis Olpe einen Zuwachs (+ 3,3 %). Im Kreis Siegen-Wittgenstein stagnierte die Industriebeschäftigung nahezu (- 0,2 %). In der gesamten Region verzeichneten die Metallherzeugung und -bearbeitung (- 5,5 %) und der Maschinenbau (- 1,0 %) weniger Mitarbeiter.

In fast allen Wirtschaftszweigen überwiegen die positiven Einstellungsabsichten. Am deutlichsten fallen diese nach wie vor bei den Dienstleistern und im Einzelhandel aus. Nur das Baugewerbe plant zu Jahresbeginn aufgrund der Witterung spürbar weniger Mitarbeiter als im Herbst 2016 ein. Das wird sich bei besserem Wetter voraussichtlich wieder ändern.

Angesichts der guten Beschäftigungslage bleibt die Fachkräftegewinnung in der Region eine Herausforderung: Knapp 44 % von über 500 antwortenden Unternehmen geben den Fachkräftemangel als Risiko für ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung an.





## Allgemeine Daten der Konjunkturumfrage

Die Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen basiert auf den bis zum Dezember 2016 vorliegenden Daten der Umsatzstatistik und einer Umfrage der IHK Siegen bei handelsregisterlich eingetragenen Industrie-, Bauindustrie-, Groß- und Einzelhandels- sowie Dienstleistungsunternehmen. An der im Januar 2017 stattgefundenen Umfrage beteiligten sich insgesamt 66 Großhandels- und 70 Einzelhandelsunternehmen, 110 Dienstleistungsbetriebe, 29 Betriebe des Baugewerbes mit 1.500 Beschäftigten sowie 230 Industriebetriebe mit insgesamt über 31.000 Beschäftigten. Die befragten Industrieunternehmen decken fast die Hälfte aller Beschäftigten ab, die im IHK-Bezirk in diesem Bereich tätig sind.

Insgesamt decken alle befragten Unternehmen einen Anteil von einem Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IHK-Bezirk Siegen ab.

Die Rücklaufquote der versendeten Fragebögen betrug bei der Industrie 29 %, bei der Bauindustrie 29 %, beim Einzelhandel 12 %, beim Großhandel 25 % sowie im Dienstleistungsbereich 21 %. Die Gesamtrücklaufquote betrug 23 %.

Einen Fragebogen erhielten Industrie- und Bauindustriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ergänzt um einige Betriebe unter 10 Mitarbeiter, Großhandelsbetriebe ab vier Mitarbeiter, Dienstleistungsunternehmen ab zwei Beschäftigten sowie alle Einzelhandelsunternehmen.

## Konjunkturklimaindex

Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (Januar 2017) wieder.

Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Formel berechnet:

$$\text{Konjunkturklimaindex} = \sqrt{[\text{Lage (gut)} - \text{Lage (schlecht)} + 100] \times [\text{Erwartungen (günstiger)} - \text{Erwartungen (ungünstiger)} + 100]}$$

Der Konjunkturklimaindex kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen.

## Umsatzzahlen des Verarbeitenden Gewerbes (50 und mehr Mitarbeiter) im IHK-Bezirk Siegen

IHK-Bezirk	Gesamtumsatz				Inlandsumsatz				Auslandsumsatz				Beschäftigte				
	IHK Siegen		NRW		IHK Siegen		NRW		IHK Siegen		NRW		IHK Siegen		NRW		
	gesamt	Veränd. zum Vj.	gesamt	Veränd. zum Vj.	gesamt	Veränd. zum Vj.	gesamt	Veränd. zum Vj.	gesamt	Veränd. zum Vj.	gesamt	Veränd. zum Vj.	gesamt	Veränd. zum Vj.	gesamt	Veränd. zum Vj.	
<b>Jahr 2016</b>																	
A Verarbeitendes Gewerbe gesamt	14.133.015	1,0 %	- 1,1 %	- 1,1 %	7.722.176	- 2,8 %	- 1,7 %	- 1,7 %	6.410.839	6,0 %	- 0,3 %	- 0,3 %	54.157	1,3 %	- 0,2 %	- 0,2 %	
22 Kunststoffverarbeitung	790.732	2,3 %	3,4 %	3,4 %	484.352	3,8 %	3,2 %	3,2 %	306.378	0,0 %	3,6 %	3,6 %	4.374	3,7 %	2,9 %	2,9 %	
24 Metallherzeugung und -bearbeitung	2.590.526	- 15,4 %	- 7,1 %	- 7,1 %	1.518.653	- 7,7 %	- 7,7 %	- 7,7 %	1.071.872	- 24,2 %	- 6,1 %	- 6,1 %	8.082	- 5,5 %	- 2,1 %	- 2,1 %	
25 Herstellung von Metallserzeugnissen	3.726.020	0,0 %	0,9 %	0,9 %	2.395.301	- 0,1 %	0,4 %	0,4 %	1.330.721	0,3 %	1,8 %	1,8 %	18.199	3,1 %	1,6 %	1,6 %	
28 Maschinenbau	3.704.211	11,5 %	- 1,2 %	- 1,2 %	1.297.998	- 12,8 %	- 4,1 %	- 4,1 %	2.406.212	31,2 %	0,6 %	0,6 %	10.908	- 1,0 %	- 1,5 %	- 1,5 %	
26-27 Elektrogeräte	-	-	2,7 %	2,7 %	-	-	2,9 %	2,9 %	-	-	2,6 %	2,6 %	5.128	3,1 %	1,6 %	1,6 %	

(Umsatzzahlen in 1.000 Euro)

## In der Schriftenreihe der Industrie- und Handelskammer Siegen erschienen bisher:

Die zuvor erschienenen IHK-Broschüren können bei der Industrie- und Handelskammer abgerufen werden.

Eine vollständige Liste ist im Internet unter [www.ihk-siegen.de](http://www.ihk-siegen.de) zu finden.

Heft 50	Beschäftigungswunder Dienstleistungen?	7/99	Heft 104	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	4/2013
Heft 51	Entwicklung und Struktur außenwirtschaftlicher Aktivitäten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	8/99	Heft 105	Der heimische Handel im demografischen Wandel	7/2013
Heft 52	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1999	10/99	Heft 106	Vom Brutto zum Netto (Studie Gewerbeflächen)	7/2013
Heft 53	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2000	2/2000	Heft 107	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2013	10/2013
Heft 54	Die Machbarkeitsstudie der A 4 – Plädoyer für einen Weiterbau	5/2000	Heft 108	Warum bleiben ausländische Studierende nicht in unserer Region?	12/2013
Heft 55	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2000	9/2000	Heft 109	Vorfahrt für die betriebliche Erstausbildung!	1/2014
Heft 56	Öffentliche Finanzierungshilfen für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen im Jahr 2001	12/2000	Heft 110	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2014	2/2014
Heft 57	Kommunale Standortkosten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	1/2001	Heft 111	Studierende der Universität Siegen – Potenziale zur Fachkräftesicherung in der Region?	8/2014
Heft 58	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2001	1/2001	Heft 112	Masterplan A 45	7/2014
Heft 59	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2001	9/2001	Heft 113	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2014	10/2014
Heft 60	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2002	1/2002	Heft 114	Guck mal, wer da gründet!	2/2015
Heft 61	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2002 für den IHK-Bezirk Siegen	3/2002	Heft 115	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	1/2015
Heft 62	Einzelhandelsatlas: Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	9/2002	Heft 116	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2015	2/2015
Heft 63	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2002	9/2002	Heft 117	Gewerblicher Mietpreisspiegel 2015 – 2017	3/2015
Heft 64	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2003	2/2003	Heft 118	Wirtschaft ist Bewegung	6/2015
Heft 65	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2003	9/2003	Heft 119	Wie gehen Abiturienten mit ihrer Berufswahl um?	8/2015
Heft 66	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2004	2/2004	Heft 120	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2015	9/2015
Heft 67	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2004 für den IHK-Bezirk Siegen	6/2004	Heft 121	Gewerbe- und Industriegebiete brauchen Breitband – jetzt!	1/2016
Heft 68	Empirische Untersuchung zum IHK-Serviceangebot „Starthilfe“	7/2004	Heft 122	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2016	3/2016
Heft 69	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2004	9/2004	Heft 123	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2016	10/2016
Heft 70	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2005	1/2005	Heft 124	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2017	3/2017
Heft 71	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2005	9/2005			
Heft 72	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2006	2/2006			
Heft 73	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2006 für den IHK-Bezirk Siegen	8/2006			
Heft 74	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2006	9/2006			
Heft 75	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2007	1/2007			
Heft 76	Was hält die regionale Wirtschaft von den Absolventen der allgemein bildenden Schulen?	7/2007			
Heft 77	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2007	9/2007			
Heft 78	Breitbandversorgung im Bezirk der IHK Siegen	1/2008			
Heft 79	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2008	2/2008			
Heft 80	Verkehrswege und Gewerbeflächen – Motoren der Beschäftigtenentwicklung (Neuauflage)	4/2008			
Heft 81	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2008	9/2008			
Heft 82	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2008	12/2008			
Heft 83	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2009	2/2009			
Heft 84	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2009	9/2009			
Heft 85	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2010	2/2010			
Heft 86	Unternehmenssicherung im Bezirk der IHK Siegen – Notfallplanung und Nachfolgemangement	4/2010			
Heft 87	Einzelhandelsatlas – Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	4/2010			
Heft 88	Standortzufriedenheit in den Kommunen des IHK-Bezirks Siegen	6/2010			
Heft 89	Was hält die regionale Wirtschaft von Absolventen allgemein bildender Schulen?	8/2010			
Heft 90	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2010	9/2010			
Heft 91	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	11/2010			
Heft 92	Dokumentation eines schulreformpolitischen Fachgesprächs	11/2010			
Heft 93	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2010	12/2010			
Heft 94	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2011	2/2011			
Heft 95	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2011	9/2011			
Heft 96	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2012	2/2012			
Heft 97	Innovationsfähigkeit und Innovationstätigkeit heimischer Unternehmen	3/2012			
Heft 98	Werkzeugkasten „Fachkräftesicherung“	6/2012			
Heft 99	Gewerblicher Mietpreisspiegel 2012 – 2014	7/2012			
Heft 100	Gastgewerbliche Ausbildung vor strukturellen Herausforderungen	8/2012			
Heft 101	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2012	10/2012			
Heft 102	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2013	2/2013			
Heft 103	Was erwarten junge Schulabsolventen von ihren zukünftigen Ausbildungsunternehmen?	2/2013			

